

Vierteljährlicher Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11/4 Sgr. Inertionsgebühr für den
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck
1/4 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten
Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal
erscheint.

Breslauer



Zeitung.

Mittagsblatt.

Donnerstag den 27. März 1856.

Nr. 144.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 26. März, Nachmittags 3 Uhr. Die 3pSt. Rente eröffnete zu 72, 55, sank auf 72, 45, stieg auf 72, 60, sank wiederum auf 72, 45, und schloß unbelebt und träge zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 92 1/2 eingetroffen. — Schluss-Course: 3pSt. Rente 72, 50. 4 1/2pSt. Rente 94. — 3pSt. Spanier — 1pSt. Spanier — Silberanleihe 89. Desterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 110. Credit-Mobil.-Akt. 157 1/2.
London, 26. März, Nachm. 3 Uhr. Consols 92 1/2. 1pSt. Spanier 24 1/2. Mexikaner 20. Sardinier 93 1/2. 5pSt. Russen 103 1/2. 4 1/2pSt. Russen 93.
Wien, 26. März, Nachmittags 12 u. 45 M. Börse ziemlich fest. Silber-Anleihe 89. 5pSt. Metall. 85 1/2. 4 1/2pSt. Metalliques 76 1/2. Bank-Aktien 108 1/2. Nordbahn 288. Centralbahn — Elisabethbahn 110 1/2. 1839er Loose 137. 1854er Loose 109 1/2. National-Anlehen 86 1/2. Dester. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 258. Bank-Int.-Scheine 340. Credit-Akt. 331 1/2. London 10, 06. Augsburg 101 1/2. Hamburg 74 1/2. Paris 120 1/2. Gold 5 1/2. Silber 3 1/2.
Frankfurt a. M., 26. März, Nachmittags 2 Uhr. Wiener Bank-Aktien höher, sonst wenig Veränderung bei nicht belebten Umsätzen. — Schluss-Course: Wiener Wechsel 117 1/2. 5pSt. Metalliques 83 1/2. 4 1/2pSt. Metall. 75 1/2. 1854er Loose 108 1/2. Desterreich. National-Anlehen 84 1/2. Dester. Französischer Staats-Eisenb.-Aktien 303. Desterreichische Bank-Antheile 128 1/2. Desterreichische Credit-Aktien 185.
Hamburg, 26. März, Nachmittags 2 1/2 Uhr. Börse fest bei geringem Umlauf. — Schluss-Course: Desterreichische Loose 107 1/2 Br. Dester. Credit-Aktien 167. Desterreichische Eisenbahn-Aktien 90 1/2. Wien —
Hamburg, 25. März. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert und geschäftslos. Del pro März 32 1/2, pro Mai 32 1/2, pro Oktober 28. Kaffee fest. Zink stille.
Liverpool, 26. März. Baumwolle: 8000 Ballen Umlauf. Preise gegen gestern unverändert.

Preußen.

Berlin, 26. März. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: den katholischen Pfarrern Kazubowski zu Drigmin im Kreise Schwes und Koczynski zu Pluskowenz im Kreise Strassburg den rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Polizei-Sergeanten Wilhelm Rothkirch zu Lüben im Regierungs-Bezirk Liegnitz das allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem Stadtgerichtsdirektor und Universitätsrichter Behrens zu Breslau, den Titel „Geheimer Justizrath“, und dem Dirigenten der Salinen-Verwaltung zu Kösen, Berggrath Bacs, den Charakter als Geheimer Berggrath zu verleihen.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 113. königlichen Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 31,077 und 68,308; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 17,085 und 39,992; 2 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 48,257 und 62,066; 1 Gewinn von 500 Thlr. fiel auf Nr. 89,491; 2 Gewinne zu 300 Thlr. fielen auf Nr. 12,090 und 75,478; und 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 14,314. 15,404. 28,921. 42,999. 43,622. 47,310. 48,864. 64,058. 77,256 und 85,289.

Berlin, 26. März. Se. Majestät der König empfangen gestern Vormittag die gewöhnlichen Vorträge. Abends besuchten Ihre Majestäten der König und die Königin die Vorstellung im Opernhause, worauf Ihre Majestät die Königin nach Charlottenburg zurückkehrte, Se. Majestät der König sich nach Potsdam begab. (St.-Anz.)

Wie die „Protestantische Kirchen-Zeitung“ berichtet, ist dem Privatdozenten Dr. Kuno Fischer aus Heidelberg, der sich ordnungsmäßig habilitirt hatte, und in die philosophische Fakultät aufgenommen worden war, durch ein Reskript des Kultusministers nach seiner ersten Vorlesung das Lesen verboten worden. Die Fakultät soll gegen diesen Schritt remonstrirt haben.

P. C. Des Königs Majestät hat den Beschlüssen der Stände des Kreises Garnitz wegen Aufnahme eines Anlehns von 3000 Thaler zur Verbesserung der Pferdezucht und Aufbringung der zur Verzinsung und Amortisation dieses Anlehns erforderlichen Mittel die allerhöchste Genehmigung erteilt.

Der Sultan hat dem königl. preuß. Konsulats-Sekretär Herrn Blücher zu Galazi die vierte Klasse des Medjidie-Ordens verliehen.

C. B. Herr Rothomb, der belgische Gesandte am hiesigen Hofe, der sich gegenwärtig in Italien aufhält, und bereits zu Anfange des nächsten Monats zurück erwartet wurde, hat einen verlängerten Urlaub genommen, um sich von Italien nach der Türkei und Egypten zu begeben. Derselbe kehrt erst um die Mitte des Juni hierher zurück.

Der Kriegsminister hat der Budgetkommission eine Denkschrift zur Erläuterung der Staatsveränderungen übergeben lassen, welche durch das im vorigen Jahre bei der Armee eingeführte Bekleidungs-Reglement herbeigeführt worden sind.

Berlin, 25. März. [Landtag.] Eine der ersten Vorlagen der Regierung war der Entwurf eines Gesetzes: einige Abänderungen des Patentes vom 28. Decbr. 1775, über die Errichtung der Allgemeinen Wittwen-Berpflanzungs-Anstalt betreffend. Der von der Finanz-Kommission hierüber erstattete, von dem Abgeordneten v. Zakrewski (Reiff) mit ausgezeichnetem Grundlichkeit verfaßte, Bericht verweist ein vollständiges Licht über die sehr verwickelte Lage dieser Anstalt, welche durch die Gesetzesvorlage in ihrer finanziellen Grundlage und in mehreren wesentlichen Punkten reformirt werden soll. Wegen Mangels des ungenügenden Raumes müssen wir uns auf die Hauptpunkte der beabsichtigten Reform beschränken, welche im Uebrigen nur für die seit dem 1. October 1856 neu eintretenden Interessenten Platz greifen, mithin die Rechte der gegenwärtigen und bis dahin zutretenden Interessenten nicht berühren soll. Der Entwurf enthält folgende Bestimmungen:

1. Den von den neuzutretenden Interessenten zur Kasse der Anstalt zu entrichtenden Beiträgen wird ein neuer rationeller, d. h. nach Verschiedenheit des Alters zur Zeit der Reception und nach dem Betrage der künftig zu gewährenden Pension eingerichteten, dem Entwurfe beigefügten Tarif zum Grunde gelegt.
2. Die Berechnung und Verzinsung des Antrittsgeldes, die Entrichtung von Retardatzinsen für den Fall des später als 1 Jahr nach Eingehung der Ehe erfolgten Beitritts, so wie die theilweise Anrechnung der Antrittsgelder auf die Pension (Cavenzjahr) finden nicht weiter statt.

3. Die Bestimmung, daß sofern der Versicherte innerhalb des ersten Jahres stirbt, die Wittve keine Pension, sofern er innerhalb des zweiten, dritten, vierten und fünften Jahres stirbt, nur resp. 1/5, 2/5, 3/5 und 4/5 der Pension zu beziehen hat, wird dahin geändert, daß für den Fall des Todes im ersten Jahre keine Pension, für den Fall des Todes im zweiten und dritten Jahre resp. 1/2 und 3/4 der Pension gewährt wird.

Der neue Tarif (ad 1), welcher die Mängel in Betreff des gegenwärtigen irrationalen beseitigen soll, beruht in seinen Positionen auf der Annahme, daß der Wegfall der Retardatzinsen, des Cavenzjahres (ad 2) und zweier Probejahre (ad 3) die Erhöhung der bisherigen Beiträge um 23 1/2 pSt. nöthig mache, daß ferner nach durchschnittlicher Feststellung die vom Staate bisher zu der Anstalt geleisteten und ferner zu leistenden Zuschüsse 12 1/2 pSt. der bisherigen Beiträge betragen, und erhöht demzufolge diese letzteren um 23 1/2 pSt. unter Abzug jedoch der vom Staate zuzuschießenden 12 1/2 pSt. Die Kommission hat sich zwar mit diesen Vorschlägen, so wie den leitenden Gesichtspunkten einverstanden erklärt, allein mit 7 gegen 5 Stimmen die Normirung und Befestigung eines Tarifs zu beantragen beschloßen, welcher die Staatszuschüsse auf 25 pSt. festsetzt, indem sie dabei von der Ansicht ausgeht, daß die Befoldungs-Verhältnisse der Beamten eine Erhöhung der Beiträge in solchem Maße, als sie durch den projektirten Tarif beabsichtigt wird, nicht zulassen. Der Vertreter der Regierung hat dieser Abänderung aus dem Grunde widerprochen, „daß die Befoldungs-Verhältnisse der Beamten seit geraumer Zeit Gegenstand der reichlichsten Erwägung der Regierung seien, ihr Wunsch, dieselben zu verbessern, jedoch bisher in Folge des Mangels einer entsprechenden Einnahme-Erhöhung nicht habe in Erfüllung gehen können, und daß sie, so lange diese fehle, der Erhöhung des Staatszuschusses widersprechen müsse.“ Nach dieser Erklärung dürfte die unveränderte Annahme des Gesetzentwurfs zu gewärtigen sein.

Eine Gesetvorlage vom 12. März bewilligt der Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft eine Zinsgarantie von 3 1/2 pSt. für die Ausführung einer Eisenbahn von Stargard über Belgard nach Köslin mit einer Zweigbahn nach Kolberg nach Maßgabe eines am 28. Februar d. J. mit der Gesellschaft geschlossenen Vertrages. Die Bahn wird einschließlich der Zweigbahn eine Länge von 23 1/2 Meilen haben, und ein Anlage-Kapital von 7 1/2 Mill. Thaler erfordern, welches durch 4prozentige Prioritäts-Obligationen von der Gesellschaft, welche das nicht garantierte 1/2 pSt. event. zuzuschießt, aufgebracht wird. Von dem über 4 pSt. erzielten Reinertrage wird 1/2 pSt. zur Amortisation der Obligationen verwendet, das folgende halbe pSt. erhält die Gesellschaft vorweg, und der über 5 pSt. sich ergebende Ueberschuss wird zu gleichen Theilen zwischen dem Staate und der Gesellschaft getheilt.

Der Etat der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung für 1856, welcher bei einer Einnahme von 11,239,520 Thlr. (im Jahre 1855: 8,052,632 Thlr.) und bei einer Ausgabe von 8,904,520 Thlr. (1855: 6,811,046 Thlr.), einen Reinertrag von 2,334,880 Thlr. (1,093,294 Thlr. mehr als 1855) veranschlagt, hat bei der Budget-Kommission keine Ausfertigung erfahren. Die größte Steigerung der Einnahme trifft die Bergwerksprodukte, nämlich 2,404,003 Thlr., wovon allein auf die Saarbrücker Kohlengruben 2,158,000 Thlr., deren Ausbeute sich bis auf 8 Millionen Tonnen erhöht hat, entfallen. Von der Mehr-Einnahme der Hüttenwerke per 308,649 Thlr., trifft die Hälfte mit 152,000 Thlr. auf die Eisenwerke der Königshütte, über welche der Bericht die Notiz giebt, daß der von dem Jahre 1849 verfolgte, auf den Bau von 8 Hochofen und einem großen Puddlings- und Walzwerke verfolgte Vergrößerungsplan in so weit ins Werk gesetzt sei, daß 2 Hochofen bereits im Gange seien, 2 andre im Laufe 1856 und die 4 letzten spätestens binnen 3 Jahren in Betrieb gestellt würden, der Ausbau des Walz- und Puddlingswerkes zur Hälfte vollendet sei. Die Gebührenten und Sporteln des Berg- und Hüttenbetriebes sind mit 840,055 Thlr. (mit 194,941 mehr als 1855) veranschlagt. Im Jahre 1851 betrug der Anlag 719,777 Thlr. Nachdem derselbe im Jahre 1852 nach der Reduktion des Zehnten auf den Zwanzigsten bis auf 455,700 Thlr. zurückgegangen, ist derselbe successive dergestalt gestiegen, daß das Jahr 1856 gegen 1851 bereits einen Mehrbetrag von 130,178 Thlr. nachweist. — In Betreff der Salinen, welche auf eine Mehr-Einnahme von 21,251 Thlr. veranschlagt sind, wird auf eine Verheerung des Bergbau-Kommissars Bezug genommen, nach welcher das Salinenwesen in Sachsen und Westfalen einer neuen Epoche, entgegengeht, seitdem die so außerordentlich reichen Funde von Steinsalz in Staffort und bei Erfurt gemacht worden. In der Provinz Westfalen seien Bohrvorläufe, zunächst bei Warburg, im Betriebe, welche ein günstiges Resultat erwarten lassen. — Bei dem Titel der Verwaltungs-Einstufen ist in der Kommission von Neuem angeregt worden, ob sich nicht bei der durch das Ges. v. 12. Mai 1851 herbeigeführten Beschränkung der oberaufsichtlichen Einwirkung und Kontrolle des Bergbau-Betriebes eine gänzliche Aufhebung oder doch Beschränkung der Ober-Bergämter auf die zu Bonn und Breslau ermöglichen lasse, und der Antrag beschloßen worden, „daß die Staats-Regierung in Erwägung nehmen möge, ob nicht eine Verminderung der Ober-Bergämter eintreten könne.“ — Nach einer von dem Bergbau-Kommissar erhaltenen Auskunft ist die Errichtung zweier neuer katholischer Knappschafschulen in Königshütte und Gleiwitz beschloßen, und dazu aus der Knappschafskasse ein Kapital von 50,000 Thlr. bestimmt worden. — In Betreff der Bergbau-Hilfsfonds hat sich in der Kommission die Ansicht geltend gemacht, daß die lediglich von der königl. Behörde ausgehende und den Beitragspflichtigen nur hinterdrein gewissermaßen nachträglich mitgetheilte Bestimmung über die Verwendung derselben, verbunden mit dem Umstande, daß die Beiträge zu denselben mit 1/2 auf gewerkschaftliche und mit 1/2 auf fiskalische Gruben treffen, mit dem Sinne und Geiste der neuern Bergwerks-Gesetzgebung nicht im Einklange stehe, und es ist in Folge dessen der Antrag, „die Erwartung auszusprechen, daß die Staats-Regierung in Erwägung nehmen möge, wie hierin eine den Wünschen der Beitragspflichtigen entsprechende Aenderung eintreten könne“, von der Kommission angenommen worden.

Berlin, 25. März. Der Vertrag, welcher von dem Zollverein mit der Stadt Bremen abgeschlossen ist, verspricht von großer Bedeutung für beide Theile zu werden. Der eigentliche Werth des Vertrages liegt in dem vierten Punkte, durch welchen Bremen, wenn auch nicht der Form, so doch der Sache nach zu einem Freihafen des Zollvereins umgewandelt wird. Für den Verkehr zollvereinsländischer Produkte mit überseeischen Ländern wird es von wesentlichem Nutzen sein, daß Bremen eine freie Niederlage erhalten soll, aus welcher zollvereinsländische Fabrikate, wenn ihre Identität festgesetzt ist, frei in den Zollverein zurückgeführt werden können. Wenn dies ein Vortheil für den Handelsverkehr und die Industrie des Zollvereins ist, so erwächst ein nicht geringerer für Bremen durch die Erweiterung des Verkehrs. Zur schnelleren Abfertigung der eingehenden Güter soll in Bremen ein zollvereinsländischer Hauptzollamt mit Bestimmungen bestehen, durch welche der Verkehr die möglichste Erleichterung findet.

Im vorigen Jahre ist eine Konferenz der Zollvereins-Staaten nicht abgehalten worden. Dagegen soll in diesem Jahre zu Eisenach eine zusammentretende. Dem Vernehmen nach ist bereits von der großherzoglich sachsen-weimarischen Regierung die Einladung zu der Konferenz hier eingetroffen. Unter denjenigen Gegenständen,

welche daselbst zur Verhandlung kommen werden, soll auch die Frage in Betracht gezogen werden, ob nicht eine Modifikation in der Steuerbonifikation für ausgedehnten Spiritus eintreten kann.

Die Geburt eines französischen Thronfolgers ist auch hier Veranlassung gewesen, daß auf Anordnung der französischen Gesandtschaft am hiesigen Hofe in der katholischen St. Hedwigs-Kirche ein feierliches Hochamt abgehalten worden ist. Zu dieser Feierlichkeit hatten sich die Mitglieder der französischen Gesandtschaft so wie die hier weilenden Franzosen eingefunden. Die hier residirenden Diplomaten waren zahlreich erschienen. Man bemerkte unter ihnen auch die russische Gesandtschaft. Das preussische Ministerium war durch den interimsistischen Präses desselben, den Handelsminister Herrn v. d. Heydt vertreten. Die französische Gesandtschaft hatte ihren Platz auf der rechten Seite des Altars eingenommen, während die übrigen Diplomaten auf der linken Seite placirt waren. Vom Publikum war die Messe nicht zahlreich besucht.

Eine nicht oft vorkommende Erscheinung ist es, daß der Rhein um diese Jahreszeit einen so niedrigen Wasserstand hat, wie in diesem Jahre. Während sonst oft um die jezige Zeit große Ueberschwemmungen in Folge des Ganges herbeigeführt wurden, ist das Wasser des Flusses jetzt so niedrig, daß auf vielen Stellen große Fahrzeuge die erforderliche Tiefe nicht finden, vorzugsweise zeigt sich dies auf der Strecke vom bingener Loch bis Mainz. Für die Arbeiten bei der bei Köln zu errichtenden Rheinbrücke ist dieser niedrige Wasserstand von hohem Werthe. Es sind bereits 2 Dampfmaschinen zum Rammen aufgestellt worden, und wird mit großer Fleißigkeit an der Herstellung des Unterbaues der Brückenpfeiler gearbeitet.

Unser Feuerlöschwesen hat vielfältig Proben abzugeben, daß es Vorzügliches zu leisten im Stande ist. Nichts destoweniger stehen wir hinter Paris und London in Rücksicht auf die Sicherheit gegen Feuergefahr zurück, indem dort in baulicher Beziehung seit längerer Zeit solche Anordnungen geltend sind, daß Feuerbrünste weniger oft entstehen können, wie bei uns. Vergleicht man die jährlichen Durchschnittszahlen der Brände in diesen 3 Hauptstädten, so zeigt sich das günstigste Verhältniß für Paris, wo auf 100 Häuser 2,39 Brände kommen, demnächst kommt London mit 2,67 Bränden und zuletzt Berlin, welches 3,17 Brände zählt.

Russland.

Der „Moniteur de la Flotte“ enthält einen vom Dniepr, 6. März, datirten Brief, welchem zufolge ein aus fünf der angesehensten Mitglieder des Admiralitäts-Rathes bestehende Kommission aus St. Petersburg in Nikolajeff eingetroffen war, um das Inventar der auf den Werften und im Arsenal befindlichen Gegenstände aufzunehmen, da das Material nach den Kriegshäfen an der Dnisee gebracht werden soll. Das Gleiche wird in Bezug auf Cherson stattfinden. Die Verteidigungsmittel der anderen in jenen Gegenden befindlichen besetzten Orte, Elisabetgrad und Tiraspol z. B., werden bedeutend vermindert werden.

Aus Warschau, 17. März, wird der „Independance belge“ geschrieben: Der außerordentlich friedliche Ansehen, den die europäische Frage mehr und mehr annimmt, bleibt auf die Rüstungen völlig ohne Einfluß. Da diese Vorbereitungen jedoch auf beiden Seiten stattfinden, so beweisen sie bloß den verzweifelten Widerstand, mit welchem die russische Regierung den Kampf fortgesetzt haben würde. Der Patriotismus der Bevölkerungen hält hierin mit der Regierung Schritt. So hat Staatsrath Jakoff, derselbe, welcher vor vier Jahren der Invalidenkasse die 20 Millionen polnischer Gulden ersetzte, die ein ungetreuer Verwalter dieser Kasse entwendet hatte, und der bei Ausbruch des Krieges und späterhin zu Landeszwecken fast 4 Millionen Rubel Silber spendete, wiederum zum Gebrauche für Heer und Flotte 100,000 Pud Eisen aus den Schmelzhütten von Wiertshafelst angeboten. Auch die Kaufleute von Moskau, Archangel und Tula haben ihre freiwilligen Gaben wiederholt.

Aus Berlin, 24. März, wird der Agentur Havas telegraphirt: Fürst Gortschakoff wurde in voriger Woche durch die russische Regierung aufgefordert, nach Petersburg Auskunft über den Zustand des Katholicismus in Polen einzuschicken, damit man die Vorschläge in Betreff des Episkopats würdigen könne.

Frankreich.

Paris, 24. März. Heute hat die zwölfte Sitzung des Kongresses stattgefunden, und allem Anscheine nach werden die Sitzungen, wenn es nothwendig sein sollte, nun täglich stattfinden. Die vorige Sitzung ist etwas stürmisch gewesen. Der preussische Ministerpräsident, Herr v. Mantuffel, von dem es hieß, er werde nicht bis zum Schlusse der pariser Konferenzen hier bleiben, sondern sich durch Herrn v. Avoensleben ersetzen lassen, denkt nicht an seine Abreise, und das fragliche Gerücht entbehrt alles Grundes. — Aus mannigfachen Anzeichen schließt man, daß die Verkündigung des Friedens in Kurzem zu erwarten sei. So hat z. B. gestern der Architekt des Palastes der Ehren-Legion den Auftrag erhalten, auf der Plattform des Gebäudes den großen Mast aufstellen zu lassen, an dessen Spitze die Pariser bei großen Ereignissen den Stern der Ehren-Legion in Brillantfeuer glänzen zu sehen gewohnt sind. So hat der Architekt des Ministeriums des Auswärtigen die Weisung bekommen, das Gebäude, wo der Kongress tagt, mit den nöthigen Apparaten zu einer glänzenden Illumination zu versehen. Die englische Gesandtschaft hat vor dem Thore des Hotels die großen Festapparate aufstellen lassen; die Kuppel des Pantheon wird zur bengalischen Beleuchtung mit farbigen Gasern gedeckt; alle Ministerien, alle Gesandtschaften, alle öffentlichen Gebäude endlich treffen Vorbereitungen zu glänzenden Beleuchtungen.

Aus Paris, 22. März, wird dem „Nord“ geschrieben: „Die heute gehaltene erste Konferenz hatte die Befestigung der Türkei durch die Truppen der Verbündeten zu erledigen. Man scheint bei der Anzahl von 20,000 Mann, zur Hälfte Franzosen und zur Hälfte Engländer, ste-

hen geblieben zu sein. Die Dauer dieser Besetzung ließ sich natürlich im Voraus nicht bestimmen, sie wird von den Verhältnissen abhängen...

Paris, 24. März. In dem „Siecle“ von gestern hat der Chef-Redakteur Havin wieder einmal das Wort geführt, und da das Publikum sich nicht ausdrückt, daß der „Siecle“ bei außerordentlichen Gelegenheiten dem „Moniteur“ und den anerkannt halboffiziellen Blättern ins Handwerk pfeifen muß...

S i e n.

Die „Deferr. Zeitung“ berichtet folgende Schandthat aus China: „Vor Kurzem haben die Kaiserlichen eine von den Anhängern des Taiping Wang besetzte Stadt eingenommen, und Alles todgeschlagen bis auf 400 Knaben, welche dem Befehlshaber der Truppen vorgeführt wurden.“

Provinzial-Beitrag.

Breslau, 27. März. [Das Breslauer Bürgerschützen-Corps] feierte den Geburtstag Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen in folgender Art. Am ersten Feiertage begab sich das Offiziers-Corps in Parade in die Magdalenenkirche und wohnte daselbst dem Hauptgottesdienste bei...

Breslau, 27. März. [Polizeiliches.] Am 21. d. M. waren circa 300 Honigverkaufer am hiesigen Markt anwesend. Das Quart Honig wurde mit 24 Sgr. bis 1 Thlr. 1 Sgr. bezahlt.

Gestohlen wurden: Antonienstraße Nr. 21 fünf weiße Bettdecken mit Franzen, 16 Ellen geflageltes Gardinenzeug, 2 weiße Handtücher, 4 derselben G. M. S. gezeichnet, 5 Stück rothgestreifte leinene Deckbett- und Kopfkissen-Zulette, ges. G. R. und F. R., 2 weiße und 2 graue Tischtücher, mehrere gezeichnete G. M. S., ein weißer Kopfkissenbezug, ges. A. 9, 2 vollständige Bettbezüge, ges. G. St., 2 Betttücher, ges. G. St., 2 blaue karierte Kopfkissenbezüge von Kinderbetten; Taxenzienstraße Nr. 54 ein messingenes Bügeleisen; Rathhaus Nr. 5 ein messingener Körber mit Stöpsel und ein messingener Leuchter, zusammen 2 Thaler 15 Silbergroschen im Werth;

Die Breslauer Singakademie brachte am 15. d. Mts. unter der Direktion des Hrn. Dr. Mosewius in der Aula der Universität vor einem sehr zahlreichen Zuhörerkreise die „Jahreszeiten von Haydn“ zur Auf-führung.

Die Jahreszeiten Haydn's, selbst von Meyerbeer ein ewiger Frühling genannt, verdienen so wie die der Natur, stets von Neuem besprochen zu werden.

den. Jedes Geschlecht bringt diesem Kunstwerke einen andern Sinn der Auffassung und der Darstellung entgegen.

Die „Schöpfung“, in welcher er mit Händel wetteifert, komponirte Haydn 1797 nach einem englischen Texte von Ridley. Den Natur- und Gottesgeist der „Schöpfung“ ergänzen die „Jahreszeiten“ durch den Geist schaffender Sittlichkeit.

Ihrer Entstehung nach fallen sie also schon in unser Jahrhundert (1801); ihrer Entstehung nach gehören sie aber in die Zeit, wo die Einheit der religiösen und ästhetischen Auffassung der Natur herrschende Stimmung war (Jahreszeiten, Frühling: „Süße Triebe, sanfte Reize heben unsre Brust.“)

Das eigenthümliche Verhältniß zur Natur, aus welchem besonders Stobbergs Gedicht hervorgegangen ist, ganz nachzudenken und rein nachzufühlen, gelangt jetzt nur dem historischen Studium. Es ist das altgermanische Gemüth für die Natur, aus welchem im letzten Grunde die „Schöpfung“, „die Jahreszeiten“, so wie der englische und deutsche Text derselben stammen.

Der Text ist von dem kaiserl. Bibliothekar in Wien, Baron v. Swieten, einem Gönner und Verehrer Haydns, nach Thomsons Jahreszeiten bearbeitet. Er stellt in würdigen Worten den frommen Sinn für die Natur und die Kraft des menschlichen Willens ihr gegenüber dar, das richtige gesunde Verhältniß beider, Natur und Sittlichkeit, nicht wie bei den damals herrschenden Romantikern, Natur ohne Sittlichkeit, wohn in dem „Mährchen“ auch eine Anekdote enthalten ist.

Durch solche Scrupeln wollen wir uns also die Erbauung an den „Jahreszeiten“ nicht verübeln. Aber eine andere Bemerkung findet hier Statt: Haydn ist bei der Natur und der Selbstständigkeit des Menschen ihr gegenüber stehen geblieben: die Idylle ist sein Ideal.

Wir dürfen nicht fragen, ob die Worte und die Töne zu der Persönlichkeit der Singenden passen, nicht ob Reflexionen wie die „Erblicke hier bethörter Mensch“, oder „Jugen wie: „Ehre Lob und Preis sei Dir!“ im Munde von Landeuten natürlich sind. Es sind eben nicht Landeute der Wirklichkeit, sondern der Poesie.

Die von Dr. Rly herausgegebenen Schulnachrichten des evangelischen Gymnasii benachrichtigen uns, daß während des Wintersemesters 262 Schüler auf dem Gymnasio sich befanden und daß 10 Abiturienten zur Universität entlassen worden sind.

Unser Orchester verkannte nicht die ihm vom Dichtergegebenen hohe Bedeutung. Der Uebergang vom Winter zum Frühling, in welchem Haydn jedes Wort des horazischen Verses Solvitur arvis hiems grata vice veris et Favoni in die lebendigste Empfindung übersetzt zu haben scheint, die Morgen-dämmerung des Sommers, die Einleitung des Winters erhielten ihre gehörige Darstellung, ihren klaren und bestimmten Ausdruck.

Unser Orchester verkannte nicht die ihm vom Dichtergegebenen hohe Bedeutung. Der Uebergang vom Winter zum Frühling, in welchem Haydn jedes Wort des horazischen Verses Solvitur arvis hiems grata vice veris et Favoni in die lebendigste Empfindung übersetzt zu haben scheint, die Morgen-dämmerung des Sommers, die Einleitung des Winters erhielten ihre gehörige Darstellung, ihren klaren und bestimmten Ausdruck.

Die Jahreszeiten Haydn's, selbst von Meyerbeer ein ewiger Frühling genannt, verdienen so wie die der Natur, stets von Neuem besprochen zu werden.

höheren Aufmerksamkeit. So vervollkommen sich der gebende und empfangende Theil durch einander. Schließlich bezeugen wir aber daß zu dem freudig-ernsten, sittlich-religiösen Gesamteinbrud der Darstellung unserer National-Dichtung die Instrumente das ihrige rechtlich beigetragen haben.

Unter den Solis gebührt unstreitig der Preis des Abends der Sängerin der Hanne. Die Partie der Hanne ist offenbar die Hauptpartie der Composition, und als solche auch vom Componisten mit äußerster Sorgfalt behandelt.

Breslau, 26. März. Weizen etwas fester, loco 86 1/2 pfd. gelber von Anklam abgeladen pro 90 pfd. 102 Thlr. bez., circa 83 pfd. gelber pro 90 pfd. 94 bez., 81-90 pfd. dito 88 bez., pro Frühjahr 84-90 pfd. gelber 92 bez. u. Gld., 85-89 pfd. gelber 101 bez. u. Gld., pro Juni-Juli dito 100 bezalt., 102 Br. Roggen stille, loco 84 pfd. pro 82 pfd. 73 Thlr. bez., 72 1/2 Gld., 81-82 pfd. 70 bez., 82 pfd. pro Frühjahr 70 1/2 Br., 1/2 Gld., pro Mai-Juni 70 bez., pro Juni 70 bez., pro Juni-Juli 68 1/2 Br., 68 Gld., pro Juli-August 64 bez. u. Br. Gerste matt, loco 75 pfd. pro 75 pfd. 54 1/2 Thlr. bez., 74 bis 75 pfd. 54 Br. Gerste matt, loco 77 pfd. pro 75 pfd. 54 1/2 Thlr. bez., 74 bis 75 pfd. 54 Br. Gerste matt, loco 77 pfd. pro 75 pfd. 54 1/2 Thlr. bez., 74 bis 75 pfd. 54 Br. Gerste matt, loco 77 pfd. pro 75 pfd. 54 1/2 Thlr. bez., 74 bis 75 pfd. 54 Br.

Table with 2 columns: Aktien-Course and Fonds-Course. Lists various securities and their prices.

Die Börse war in matter Haltung und die meisten Aktien abermals rück-gängig; nur Köln-Mündener waren zu steigenden Preisen begehrt.

Breslau, 27. März. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt unverändert; Stimmung etwas fester, besonders für Roggen, da mehr Begehr.